

## **Fragebogen zum Thema Mehrsprachigkeit für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte im MIKS-Projekt**

MIKS steht für „Mehrsprachigkeit als Handlungsfeld Interkultureller Schulentwicklung“. Im Rahmen des MIKS-Projekts erfolgt eine Intervention in vier Grundschulen. Die Schulkollegien (Lehrkräfte und pädagogische Ganztagskräfte) werden durch eine Fortbildungsreihe darin unterstützt, die in der eigenen Schule vorhandene Mehrsprachigkeit produktiv für das Lernen der Kinder zu nutzen. Die Intervention zielt auf eine Professionalisierung der Kollegien im Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit und berücksichtigt *Überzeugungen und Einstellungen, Wissen und Handlungsstrategien* als Teilbereiche der Professionalität von Lehrkräften. In den Fortbildungen wird *Wissen* über Lehren und Lernen im Kontext migrationsbedingter Mehrsprachigkeit vermittelt (psycholinguistische und soziopolitische Grundlagen). Die Reflexion von *Überzeugungen und Einstellungen* zu migrationsbedingter Mehrsprachigkeit in den Schulkollegien wird angeleitet. Konkrete *Handlungsansätze* im Umgang mit Mehrsprachigkeit in der Schule und im Unterricht werden vorgestellt, und ausgewählte Ansätze werden in jeder Schule erprobt. Die Fragebogenerhebung ist Teil der wissenschaftlichen Begleitung der Intervention. Die Erhebung findet in einem Prä-Post-Design vor Beginn und nach Abschluss der Intervention statt. Sie wird ab Mai 2014 in den vier Projektschulen und in vier Vergleichsschulen durchgeführt.

Bei der Fragebogenentwicklung wurden die Teilbereiche *Einstellungen und Überzeugungen, Wissen und Handlungsstrategien* berücksichtigt. Dabei wurde von einem engen Zusammenhang zwischen diesen Teilbereichen von Lehrerprofessionalität, die sich gegenseitig beeinflussen, ausgegangen. Überzeugungen und Wissen wirken sich auf das Handeln aus, und umgekehrt wirken sich auch Erfahrungen des Handelns auf Überzeugungen und Wissen aus (vgl. Ertmer u.a. 2012).

Der Fragebogen wurde theoriegeleitet entwickelt. Da bisher kaum Untersuchungen zur Professionalität von Lehrkräften im Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit vorliegen (vgl. Wischmeier 2012: 178, Bien 2012), konnte (mit Ausnahme von Items zu genereller Selbstwirksamkeit, s.u.) nicht auf vorhandene Items zurückgegriffen werden.

Das Format ist eine Likert-Skala mit vier Antwortkategorien. Die gerade Anzahl an Antwortskalen soll dem Hang zur Mittelkategorie entgegenwirken (Porst 2009: 81).

### Einstellungen und Überzeugungen

Verschiedene Items enthalten Aussagen aus dem Bereich *Einstellungen und Überzeugungen*, die (anders als Wissen) nicht den „Kriterien der Widerspruchsfreiheit“ gehorchen (Baumert/Kunter 2006: 497). ‚Einstellungen‘ und ‚Überzeugungen‘ sind nicht eindeutig definiert. *Überzeugungen* gelten als besonders affektiv aufgeladen und wertend (Reusser/Pauly/Elmer 2011), während *Einstellungen* eher implizit und vage seien (Bien 2012).

Auch *Selbstwirksamkeitserwartungen* von Lehrkräften (Schwarzer/Jerusalem 1999) gelten in der Forschung zu Lehrerprofessionalität als Teil der *Einstellungen und Überzeugungen* (Lipowsky 2006) und beeinflussen dem Forschungsstand zufolge das Unterrichtshandeln von Lehrkräften (vgl. Lipowsky u.a. 2003: 210 ff.). Lehrkräfte, die erwarten, auch in schwierigen Situationen erfolgreich handeln zu können, seien leistungsfähiger, weniger belastet und könnten Schülerleistungen positiv beeinflussen (Schwarzer 2000, Bandura 1997). Einzelne Untersuchungen enthalten Hinweise darauf, dass Lehrkräfte migrationsbedingte Mehrsprachigkeit als spezielle Belastung und Schwierigkeit wahrnehmen und sich durch Aus- und Fortbildung unzureichend auf einen konstruktiven Umgang mit migrationsbedingter Mehrsprachigkeit vorbereitet sehen. Insbesondere die Berücksichtigung von Migrantensprachen im Unterricht werde von Lehrkräften häufig mit den Argumenten, diese Sprachen selbst nicht zu verstehen und nicht über geeignete Methoden zu verfügen, abgelehnt (Bien 2012). Der MIKS-Fragebogen enthält sowohl Items zu generellen Selbstwirksamkeitserwartungen als auch Items zu speziellen Selbstwirksamkeitserwartungen im Handlungsfeld Mehrsprachigkeit. So können bei der Datenauswertung Zusammenhänge zwischen generellen und spezifischen Selbstwirksamkeitserwartungen untersucht werden. Alle Items der Skala Selbstwirksamkeit weisen im Anschluss an Schwarzer und Jerusalem (1999) eine „eindeutige semantische Struktur“ auf. Das heißt, die Items „enthalten die subjektive Gewissheit einer Person („Ich“), etwas tun zu können, auch wenn eine Barriere im Weg steht“ (ebd.: 60). Zur Erhebung der generellen Selbstwirksamkeitserwartungen wurden im MIKS-Fragebogen

vier Items aus der BerT-Studie (Belastungsreduktion durch Techniken der Klassenführung) übernommen<sup>1</sup>.

### Wissen

Im Bereich *Wissen* wird nicht fachliches oder fachdidaktisches Wissen, sondern Wissen über Lernen und Lehren im Kontext von Mehrsprachigkeit erhoben. Einige Items enthalten alltagstheoretische Aussagen, denen zufolge migrationsbedingte Mehrsprachigkeit in der Schule tendenziell ein Problem darstellt. Andere Items enthalten wissenschaftlich fundierte Aussagen über Mehrsprachigkeit als günstige Voraussetzung für die sprachliche und kognitive Entwicklung mehrsprachig aufwachsender Kinder und als Potenzial für das Lernen aller Kinder in mehrsprachigen Gruppen.

### Handlungsstrategien

Schließlich enthält der Fragebogen den Bereich Handlungsstrategien. Verschiedene Items erheben den alltäglichen Umgang und die Erfahrungen der Befragten mit Mehrsprachigkeit in der Schule und im Unterricht.

Der Fragebogen endet mit Fragen zur Bedeutung des Handlungsfeldes Mehrsprachigkeit in der Aus- und Weiterbildung der Befragten.

### Literaturverweise:

Bandura, A. (1997). Self-efficacy. New York: Freeman.

Baumert, J. / Kunter, Mareike (2006). Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 9. Jahrg., Heft 4/2006, S. 269-471

Bien, O. (2012). Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht: Einstellungen und Überzeugungen von Lehrkräften. In: Merten, S. / Kuhs, K. (Hrsg.). Perspektiven empirischer Sprachdidaktik. Koblenz-Landauer Studien Band 10. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, S. 133-160

Ertmer, P. / Ottenbreit-Leftwich, A. T. / Sadik, O. / Sendurur, E. / Sendurur, P. (2012). Teacher Beliefs and Technology Integration Practices: Examining the Alignment between Espoused and Enacted Beliefs. In: König, J. (Hrsg.). Teachers' Pedagogical Be-

---

<sup>1</sup> <http://www.uni-muenster.de/EW/forschung/projekte/bert/projekt/beschreibung.html>

- liefs. Definition and Operationalisation – Connections to Knowledge and Performance – Development and Change. Münster u.a.: Waxmann, S. 149-169
- Lipowsky, F. (2006). Auf den Lehrer kommt es an. Empirische Evidenzen für Zusammenhänge zwischen Lehrerkompetenzen, Lehrerhandeln und dem Lernen der Schüler. In: Allemann-Ghionda, C. / Terhart, E. (Hrsg.). Kompetenzen und Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern. Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 51. Weinheim u.a.: Beltz S. 47-70.
- Lipowsky, F. / Thußbas, C. / Klieme, E. / Reusser, K. / Pauli, C. (2003). Professionelles Lehrerwissen, selbstbezogene Kognitionen und wahrgenommene Schulumwelt – Ergebnisse einer kulturvergleichenden Studie deutscher und Schweizer Mathematiklehrkräfte. Unterrichtswissenschaft 31, Heft 3. S. 206-237
- Porst, R. (2009). Fragebogen. Ein Arbeitsbuch. 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag
- Reusser, K. / Pauli, C. / Elmer, A. (2011). Berufsbezogene Überzeugungen von Lehrerinnen und Lehrern. In: Terhart, E. / Bennewitz, H. / Rothland, M. (Hrsg.). Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster u.a.: Waxmann S. 478-495
- Schwarzer, R. (2000). Stress, Angst und Handlungsregulation. Stuttgart: Kohlhammer
- Schwarzer, R. / Jerusalem, M. (1999) (Hrsg.). Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen. Dokumentation der psychometrischen Verfahren im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs Selbstwirksame Schulen. Berlin: Freie Universität Berlin
- Wischmeier, I. (2012). Primary School Teachers' Beliefs about Bilingualism. In: König, J. (Hrsg.). Teachers' Pedagogical Beliefs. Definition and Operationalisation – Connections to Knowledge and Performance – Development and Change. Münster u.a.: Waxmann, S. 171-189